

Datum	Vortragende/r	Titel
10.03.2020	Ralf Rogowski	Chances of Making the European Union into a Social Union

Abstract

The European Union is in desperate need to improve its legitimisation deficit. For quite a while the EU is viewed as being more interested in helping banks and companies rather than its citizens. Increasingly citizens of the European Union ask what they receive directly from it.

Since the beginning of European integration there has always been a social deficit and a lack of competences in the area of labour law and welfare policies in the EU. This deficit was briefly addressed in the 1970s when the European Economic Community at the time introduced and started to carry out a Social Action Plan. This development was however blocked at the end of the 1970s, mainly by a hostile UK.

With the UK leaving the EU there are chances to revive the social policy agenda. The talk will give insights about possible paths that could lead to the establishment of a proper Social Union.

The talk consists of three parts. At the beginning it provides a short history of law and policy in social affairs. It then analyses in some detail efforts of the European Union in coordinating labour market policies. This is known as the European Employment Strategy and the talk evaluates its limits as well as the opportunities it offers. In its final part the talk analyses the recent developments associated with the European Pillar of Social Rights. It will argue that this new initiative provides a platform and good chance to develop the EU into a Social Union.

Datum	Vortragende/r	Titel
31.03.2020	Oddbjørg Ulvic (Psy)	The discourse of the autonomous and competent child – a transformation of children´s responsibilities

Abstract

Individualization, as a dominating trait of late modern societies in the Global North, in subtle ways also comprise children. The UN Convention on the Rights of the Child may be perceived as an expression of as well as a contribution to the individualization of children.

Its inherent concept of the autonomous and competent child – albeit implicitly – already entails a demand for individualization. This results in various contradictions and ambiguities. For instance, children´s responsibilities in societies are transformed, ‘the child’ may become a person without caring and provisional responsibilities for others. Instead, children are faced with new modes of responsibilities primarily related to the own person, including self-representation. The growing industry of programs, tests and measures, including self- evaluation, carried out in childhood institutions, imply requirements for individual children to optimize their competencies.

The tensions and ambiguities implied and the new challenges they represent for children as well as for professional practises will be discussed by empirical examples from welfare contexts involving children.

Datum	Vortragende/r	Titel
07.04.2020	Clemens Albrecht (Psy)	„Ich bin halt ein Öko-Schwein“. Ideologisches und praxeologisches Paradoxien-Management bei jugendlichen Bobos

Abstract

Als der Journalist David Brooks Mitte der 90er Jahre in seine Heimatstadt New York zurückkehrte, beobachtete er, dass Alternative und Yuppies verschmolzen waren. Der Cappucino-trinkende Banker war nicht mehr von der Espresso-schlürfenden Künstlerin zu unterscheiden. Da der Bohème und Bourgeoisie verschmolzen sah, nannte der die neue städtische Führungsschicht im Umkreis der Digitalindustrien „Bobos“.

„Jung, links, städtisch, global, vegan: wir Bobos“ – unter diesem Titel hat eine Gruppe Bonner Studierender ein Semester lang autoethnographische Feldforschung betrieben. Als Mittel zur Selbst-Entfremdung wurden dabei vier Paradoxien identifiziert: 1. die Globalisierungsparadoxie, 2. die Nachhaltigkeitsparadoxie, 3. die Segregationsparadoxie, 4. die Identitätsparadoxie. Der Vortrag zeichnet nach, wie jugendliche Bobos in ihrem Alltagsleben auf ideologischer und praktischer Ebene hochreflexiv mit diesen Paradoxien umgehen.

Datum	Vortragende/r	Titel
21.04.2020	Ernst Schraube (Psy)	Die Politik der Digitalisierung: Lernen, Zusammenhänge denken und das materialisierte Handeln der Dinge

Abstract

Die soziale und ökologische Krise unseres Planeten hat auch innerhalb der Wissenschaften, einschließlich der Psychologie, eine kritische Selbstreflexion ausgelöst, inwieweit die moderne Wissenschaft einen Teil des Problems darstellt. WissenschaftlerInnen fragen, inwieweit wir unsere wissenschaftlichen Zugänge, Konzepte und Selbstverständnisse grundlegend überdenken müssen – um mit den heutigen Problemen konstruktiv arbeiten und zu einer möglichen zukünftigen Gesellschaft beitragen zu können. Die Entfaltung des Potentials menschlichen Lernens und die Erweiterung der Praxis der Erkenntnisgewinnung scheinen – neben vielem anderen – wesentliche Voraussetzungen dieses Bemühens. Mit der Einwicklung moderner Gesellschaft ist die pädagogische Theorie und Praxis von einem Begriff des Lernens geprägt, der Inhalt und Methode des Lernens voneinander trennt. Im Gegensatz dazu, bezieht problem-orientiertes Lernen die Fähigkeit lernender Subjekte mit ein, selbstständig relevante Problematiken unserer heutigen Welt zu identifizieren, sie in Zusammenarbeit mit anderen in ihren Kontexten zu analysieren, und mit ihnen kritisch und konstruktiv zu arbeiten. Ein derartiges expansives Lernen erscheint als eine essentielle Aktivität in zukünftiger Gesellschaft und die Frage stellt sich, inwieweit digitale Technologien eine derartige Praxis des Lernens bereichern können. Digitale Technologien (wie Technik allgemein), werden oft als neutrale Mittel verstanden, ausschlaggebend alleine die Zwecke, für die die Dinge im individuellen oder sozialen Handeln verwendet werden. Eine solche instrumentelle Vorstellung der Technik aber verbleibt einseitig; nicht nur die Lernenden tun etwas mit den digitalen Dingen, die digitalen Dinge tun auch etwas mit den Lernenden. Digitale Technologien, stellen nicht einfach neutrale Objekte dar, sondern widersprüchliche Formen des Lebens, politische Artefakte, die materialisiertes Handeln verkörpern. Auf der Grundlage eines subjekt- und praxistheoretisch fundierten Lernbegriffes sowie kritischer Theorien der Digitalisierung diskutiere ich im Vortrag die Möglichkeiten und Grenzen digitaler Technologien für expansives Lernen.

Datum	Vortragende/r	Titel
28.04.2020	Uta von Winterfeld (NEC)	Suffizient im Wachstums-zwang? Nachdenken über suffiziente Widersprüche und Herausforderungen Abstract – oder welche Fragen am 28. April den Raum betreten werden

Abstract

Wie ist es gekommen, dass Suffizienz – es ist genug! – mit individuellem Verhalten assoziiert wird – und was hat das mit Verantwortung zu tun? Was ist das für eine seltsame Geschichte des Verantwortungsappells bei gleichzeitiger sozialer Ent-eignung? Kommt auf den Menschen alles an – und wenn, auf welchen? Was haben Politik und Suffizienz miteinander zu tun? Ist Politik suffizienz-scheu – und wenn, warum?

Datum	Vortragende/r	Titel
05.05.2020	Emma Eshun	Individualism and young peoples view on media - perspectives from West Africa
		Abstract
- folgt		

Datum	Vortragende/r	Titel
12.05.2020	Sarah Lenz (I. Patrut)	Eine neue Ordnung im Bankwesen? Ethische Geldinstitute zwischen Marktbegrenzung und Markterweiterung
		Abstract
<p>Ethische bzw. sozial-ökologische Banken verzeichnen in den letzten Jahren ein enormes Wachstum an Kunden, Einlagen und Investitionen. Weiterhin steigende Bilanzsummen und Kundenzahlen zeugen laut Thomas Jorberg, dem Vorstandsvorsitzenden einer ethischen Bank, von einer Trendwende, wonach es „das klassische Bankgeschäft, wie wir es heute kennen, in naher Zukunft nicht mehr geben werde.“ Hiermit verbindet sich eine gesellschaftspolitische Perspektive auf den Wandel im Banken- und Finanzwesen, der nicht ausschließlich auf externe politische Regulierungen setzt, die ohnehin seit 2007 nur langsam voranschreitet. Vielmehr zielt ein solches Bankgeschäft auf eine normative Selbstregulierung aus dem Banken- und Finanzwesen selbst heraus. Den Ausgangspunkt einer möglichen Transformation soll eine Banking-Praxis bieten, die nicht allein ökonomische Maßstäbe, sondern auch soziale, ökologische oder konfessionelle Aspekte in das Bankgeschäft zu integrieren sucht.</p> <p>Der Vortrag geht diesem Anspruch aus soziologischer Perspektive nach und zeigt Problemlagen auf, die sich daraus ergeben, dass ethische Geldinstitute in gleichem Maße auf Marktbegrenzung als auch Marktermöglichung zielen. Mit zunehmender ökonomischen Expansion, die als Zeichen der Stärkung ethischer Prinzipien im Bankenwesen gedeutet werden kann, sind ethische Geldinstitute allerdings mit einer paradoxen Situation konfrontiert: die gesellschaftliche Anerkennung, der solche Institute ihren ursprünglichen Erfolg verdanken, führt nun zu einer tendenziellen Aufweichung ethischer Prinzipien.</p>		

Datum	Vortragende/r	Titel
19.05.2020	Massih Zekavat (IIM)	Revisionar Environmental Normative Beliefs in Three Works of Children's Literature

Abstract

Concerns have been growing as the undeniable symptoms of climate change become more obvious while both policymakers and the public fail to properly address the environmental crises. At the individual level, this failure to live up to environmental standards partly originates in Normative Beliefs. According to the Theory of Planned Behavior, the perceived expectations of other people (cf. the concept of "Mirror stage" in Lacanian terminology) and the individual's motivation to comply with these expectations determine planned behavior. An individual is exposed to these expectations and motivations from the early stages of her life; therefore, children's literature is an important (ideological) apparatus to promulgate behavior. In this talk, I will explore three works of children's literature across different cultures and media in order to explicate the normative beliefs they put forward for their child audience.

Inspired by Kurt Vonnegut's poem on materialist greed in capitalist societies, Oliver Jeffers's *The Fate of Fausto: Painted Fable* narrates the story of Fausto's unbridled voraciousness for natural resources. Driven by greed, Fausto wants to possess the whole world - from a small flower to the entire sea. Nature seems to be unaffected in the end by Fausto's greed, while he is drowned in the sea. This picturebook ironically underscores how insignificant our actions are in the grand scale of the world. The creator's intention seems to be that the loss of a greedy human being does not disturb natural life in anyway, but Jeffers fails to see that greedy human beings can indeed disturb life on the planet. Moreover, the book attributes greed to a man while femininity is attributed to nature.

The animated short picture that adopts Neil Gaiman's poem "The Mushroom Hunters," however, focuses on the relationship between nature, women and science. In the poem, the persona is a mother who is explaining science to her child.

Describing the archeology of science, she starts with hunter-gatherer men whose brain had evolved enough to support basic activities like hunting that helped sustain them.

Contrary to men, The women, who did not need to run down prey, had brains that spotted landmarks and made paths between Them left at the thorn bush and across the scree and look down in the bole of the half-fallen tree, because sometimes there are mushrooms.

So in a revisionary attempt, Gaiman reconceptualizes the history of evolution and the development of civilization by allocating a seminal role to women. By reinforcing the relationship between nature and women and foregrounding their bodies, the adopted movie subtly attributes the emergence of science and Continuation of the race to women. The men go running on after beasts.

The scientists walk more slowly, over to the brow of the hill and down to the water's edge and past the place where the red clay runs. They are carrying their babies in the slings they made, freeing their hands to pick the mushrooms. Hoda Hadadi, a young Iranian writer and illustrator, also attempts to reconceptualize the woman-nature relationship. Her alternative perspective is also evident in the creative and interactive relationship between the text and illustrations in her works. Her *Two Friends* employs various natural elements including leaves and seeds to create the collage of its illustrations. In this picture-book, the woman-nature relationship does not seek domination over nature and is not merely founded upon anthropocentrism. Instead, it reinforces the woman-woman relationship, and foregrounds body, emotions, passions and such abstract notions as love.

Thus, these three works of children's literature bind societal issues, including gender roles and socio-political systems, with the environment in their attempt to provide an alternative perspective that will lead to a revision in normative beliefs and a reconceptualization of human-nature rapport.

Datum	Vortragende/r	Titel
26.05.2020	Jo Reichertz (Psy)	Fußball und Gewalt. Urlaub vom Singularisierungszwang?

Abstract

In dem Vortrag wird der Frage nachgegangen, wie es dazu kommt und was es bedeutet, dass es in Fußballstadien mit einer verlässlichen Regelmäßigkeit zwischen Polizei, Ordnern und Fußballfans zu Eskalationsprozessen kommt, die immer wieder auch zu Gewalttätigkeiten führen. Aufgrund der Analyse von Daten aus teilnehmender Beobachtung, Interviews und Videoanalyse wird in Auseinandersetzung mit Reckwitz' These von der Gesellschaft der Singularitäten die Frage diskutiert, ob Zum-Fußball-Gehen als eine temporäre Entlastung vom Individualisierungs- bzw. Singularisierungszwang begriffen werden kann. Zudem wird die These entwickelt, dass es sich bei den Eskalationsprozessen nicht um den Zusammenbruch sozialer Ordnung handelt, sondern um einen geordneten Prozess an dem alle Beteiligten mitarbeiten. Durch das geordnete Mit- und Gegeneinander kommt es zu einem gemeinsamen rituellen, aber immer prekären Gang an die Grenzen des Sozialen, der auch dazu führt, dass das Soziale erneuert wird.

Datum	Vortragende/r	Titel
09.06.2020	Lea Ypi	Immigration, solidarity and social class

Abstract

Progressive scepticism about immigration is rooted in the idea that there is a trade-off between openness to immigration and support for the welfare state. The response to this has so far been to take seriously the nation-state model of solidarity and to seek ways to incorporate its challenges of so as to adapt that model to the circumstances of contemporary politics. The two most prominent avenues are what one might call multicultural solidarity, on the one hand, and supranational solidarity, on the other. In this paper I want to defend a third model, what I will call class-based solidarity. I argue that class-based solidarity offers a more attractive response to the progressive dilemma, illustrate how it relates to the notions of political community we are familiar with and conclude by emphasising the relevance of social class in building bonds of solidarity.